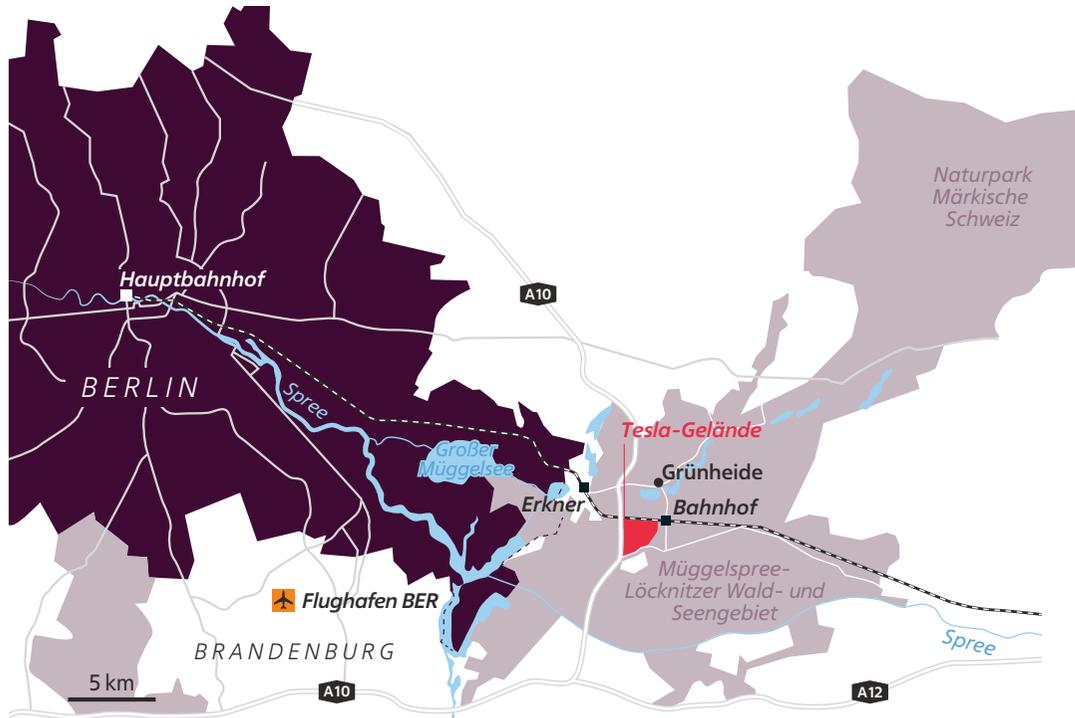


Außer Kontrolle



Gefahrenstofflager, 28. Juni 2022: Hochexplosives Lager ohne Feuerlöscher

Eine Kontrolleurin des Landesamts für Umwelt schrieb an den Kontrolleur des Landesamts für Arbeitsschutz eine Mail: Sie habe ein illegales Gefahrenstofflager in einem Zelt auf dem Tesla-Gelände entdeckt. Darin lagerten Stoffe, die nicht mit den Bauantragsunterlagen übereinstimmten, „brennbare Flüssigkeiten und Gase“, einige davon „störfall-relevant“ wie das Kältemittel Tetrafluor-

propen. Und das, obwohl das Zelt über „keine Brandmelde- oder Lösch-einrichtung“ verfüge. Ob der Kollege davon wisse? Der Arbeitsschutzprüfer verneinte, schrieb: „Gleichwohl muss ich sagen, dass ich dort hinten auf dem Gelände auch seit Wochen nicht war...“ Tesla räumte das Lager, beantragte aber einige Tage später ein Lager an derselben Stelle. Das Amt gab sein Okay.

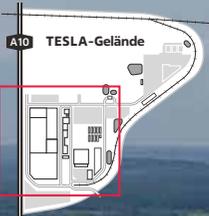


Recyclingplatz, 26. Sept. 2022: Zwei Brände auf illegalem Abfallplatz

In den frühen Morgenstunden fackelte der Recyclingplatz ab, mit Containern voller Plastik, Pappe und Holz. Löschwasser versickerte, die Behörde ließ den Boden auskoffern. Das Landesamt für Umwelt veranlasste die „sofortige Stilllegung“ des Platzes. Interne Akten legen nahe, dass das Amt den Brand womöglich hätte verhindern können – wäre es schon vorher eingeschritten. Denn die Umweltkontrolleure hatten den 7500 Quadratmeter großen, illegalen Recyclingplatz bereits am 1. Juli entdeckt. Doch nicht nur das: Am 20. September, also sechs Tage vor dem Feuer, hatte es an derselben Stelle schon einmal gebrannt. Laut einem Meldebericht liefen 200 bis 300 Liter Löschwasser ins Erdreich.

Tankstelle, 4. Mai 2023: Ausgelaufener Diesel und eine geheime Tankstelle

Monatelang war laut Insidern auf dem Tesla-Gelände eine illegale Tankstelle versteckt, verborgen in einem weißen Partyzelt. Erst im Juli 2023 entdeckte die zuständige Wasserbehörde die beiden Zapfsäulen für Diesel. Sofort abbauen, ordneten sie an. Zu spät? Nach Informationen des stern sollen am 4. Mai abends rund 250 Liter ausgelaufen sein, weil ein Tankrüssel unbemerkt aus einem Lastwagen gefallen war. Arbeiter hätten den Diesel dann mit einem Besen beseitigt. Hinter dem Zelt befände sich eine Sandfläche. Es habe noch Tage später in der Umgebung verdächtig nach Diesel gerochen. Die Wasserbehörde sagt, sie sei über diesen Vorfall nicht von Tesla unterrichtet worden.



Müggelsee
BERLIN

Trinkwasserbrunnen
Gemeinde Erkner

Gießerei, 25. August 2022:
Der brennende Teppich
Abfallmanagement nach Tesla-Art: Am Abend stand ein Container vor der Gießerei. „Unbekannte Personen“, so steht es im Unfallbericht, warfen unbemerkt Teppichreste hinein. Andere Personen kippten heiße Aluminiumschlacke drauf. Der Container fing sofort Feuer.

Gießerei, 24. November 2022:
Aluminium ausgelaufen
In der Gießerei stellt Tesla Karosserieteile her. Nachts versuchte ein Mitarbeiter eine fahrbare Plattform vor einem Ofen zu positionieren. Laut dem Unfallbericht blockierten die Räder, die Plattform kippte und „schlug auf den Verschlussmechanismus des Notablasses am Ofen“. 13 Tonnen heißes Aluminium ergossen sich in die Halle.

Lackiererei, 11. April 2022:
15 000 Liter Lack ausgelaufen
Ein Mitarbeiter schloss ein Ventil nicht, 15 000 Liter Farbmischung traten in der Lackiererei aus. Bei der Entsorgung liefen draußen vor der Halle erneut einige Liter der Chemikalie aus, laut Tesla-Bericht auch in die Regenrinne. Auf Drohnenbildern sah es so aus, als sei der Lack auch im Erdreich versickert. Ein Behördenkontrolleur hielt Tage später für eine „organoleptische Prüfung“ seine Nase über den Boden, meldete „keine Auffälligkeiten“.

Recyclingplatz, 28. Jan. 2022:
Gerissener Hydraulikschlauch
Ein Baggerfahrer versuchte, mit seinem Polypgreifer Holz kleinzumachen. Dabei riss der Hydraulikschlauch des Greifers, Öl floss in den Container. Ein Entsorgungsmitarbeiter sagt, einige Wochen später habe ihn sein Chef angewiesen, den inzwischen mit Öl und Regenwasser gefüllten Container wegzuräumen. Er sagt, er habe gewarnt, das giftige Wasser würde dabei aus dem Container schwappen. Der Chef habe geantwortet: „Muss ich Ihnen beibringen, wie man bescheißt?“ Als sie den Container dann weggezogen hätten, sei öliges Wasser im Sand versickert.

Feuerwehrt, Juni 2022:
Gefährliches Pulver ausgetreten
Monatelang soll die Werksfeuerwehr hier ungeschützt Ausrüstung gelagert haben, die mit Kathodenpulver kontaminiert war – einem Gefahrenstoff, der potenziell Krebs erregt. So bestätigt es ein Feuerwehrmann. Die Ausrüstung wurde bei einer Havarie im Juni benutzt: Lagerarbeitern fiel ein Pulver auf, das aus einer unbeschrifteten Palette rieselte: zehn Kilo Kathodenpulver, schreibt das Landesamt für Umwelt.

Teslas Probleme mit Gefahrstoffen

Antriebsfertigung, Juli 2022:
Illegales Batterierecycling
In einem Protokoll der Werksfeuerwehr heißt es, in der Antriebsfertigung sei versucht worden, Hochvoltbatterien zu recyceln. „Hier gab es jetzt schon einen Vorfall, wo bereits Elektrolytgas ausgetreten sind“ – ein gefährlicher Stoff. Das Landesamt für Umwelt schrieb dazu auf Anfrage: Der Fall sei dem Amt nicht bekannt. Tesla habe keine Genehmigung, Batterien zu recyceln.

Verladefläche für Neufahrzeuge, 5. Mai und 8. Juni 2022:
Ausgelaufenes Hydrauliköl
Auf der Verladefläche floss laut Umweltamt zweimal Hydrauliköl in die Regenrinne, vermutlich aus Lkw. Ein paar Meter weiter südlich trat im August 2023 Hydrauliköl aus einem Bagger aus. Mehr Ölunfälle kennt die Behörde angeblich nicht. Insider sagen dagegen, fast täglich sei in der Vergangenheit Öl oder Diesel auf dem Gelände ausgelaufen.

WC-Container, 22. Feb. 2023:
3000 Liter Fäkalienwasser
Weil der Tesla-Sicherheitsdienst einer Sanitärfirma den Zugang zum Gelände verweigerte, sollen drei WC-Container übergelaufen sein. „Das Gemisch aus Exkrementen, Urin und Wasser plätscherte da richtig raus und bildete Pfützen auf dem Kies“, sagt ein Zeuge. Seinen Schätzungen zufolge seien „insgesamt vermutlich 2000 bis 3000 Liter Fäkalienwasser im Boden versickert“.

--- mittlerweile abgebaut